

# **Hahn im Chorb**

Komödie in 3 Akten von Bernd Spehling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

<b>Personen</b>	<b>3 m / 4 w</b>
Werner	Ehemann von Sylvia
Sylvia	Ehefrau von Werner
Moritz	Sohn von Werner und Sylvia
Eveline	Bewohnerin Ladyhort
Susi	Bewohnerin Ladyhort
Anita	Bewohnerin Ladyhort
Herr Soltermann	Vermieter

## **Bühnenbild**

Der zentrale Vorraum der Seniorenhausgemeinschaft, die sich schon sehr bald als „Ladyhort“ entpuppt. Hinten rechts der Haupteingang. Vorne an der linken Wand die Wohnungstür von Anita. Links an der hinteren Wand die Wohnungstür von Susi. Rechts daneben ein grosses Fenster, das unten bereits ca. 50 cm über dem Boden beginnt und oben in der Höhe mit den Türen abschliesst. Es lässt sich aufschliessen und öffnen. Der Blick hinaus zeigt die Dächer der Stadt. Rechts daneben an der hinteren Wand die Tür der zurzeit leerstehenden und zukünftig von Werner bewohnten Wohnung. An der rechten Wand die Tür zur Wohnung von Eveline. Vorne links auf der Bühne ein Sofa, rechts daneben ein Sessel. Eine Wand ist mit Raufasertapete tapeziert. An der Bühnenwand links oben befinden sich zwei Schranktüren, die jeweils nach links und rechts aufgeklappt werden. Sie befinden sich so hoch, dass Anita sie gerade noch mit gestreckten Armen öffnen kann. Wenn sie geöffnet werden, fallen Unmengen leerer Medikamentenverpackungen heraus.

## **Inhalt**

Werner ist geschockt. Seine Frau Sylvia hat ihn verlassen. Sohn Moritz hat nichts Besseres zu tun, als ihn in die freie Seniorenwohnung, der von drei völlig unbekanntem Damen dominierten Hausgemeinschaft, einzuquartieren. Die Damen lassen sich nicht lange bitten und nehmen Werner schnell in ihrer Mitte auf. So beginnt für Werner ein lustiger Rausch auf der Überholspur des Lebens. Diese Wandlung lässt bei Sylvia den weiblichen Jagdinstinkt wieder lebendig werden und sie beschliesst, sich ihren Mann zurückzuholen!

## Vorspann (als Vorschlag)

(Bei noch geschlossenem Vorhang schreitet Herr Soltermann durch das Publikum)

**Herr Soltermann:** E schöne guete Obe, mini Dame und Herre. I hätt e Frog i eigeter Sach. Mir si jo hie quasi unger üs. Suecht zuefäufig öpper vo öich e Seniorewohning? Isch nume acht Minute z loufe vo hie. Momänt. Dass i nüt Fautsches säge. (*Sucht in seinen Taschen*) Hie muess irgendwo d Beschribig si. Ah jo! Hie! (*Er zieht einen Zettel aus der Tasche und liest vor. Den Zettel könnte er auch in der Hand behalten und zuvor diesen Vorspann darauf ausdrucken, falls er zwischendurch den Textesatz benötigt*) „Ruhige Dreizimmerwohnung, ca. achzig Quadratmeter, mit Balkon, an Senioren zu vermieten. Modern möbliert. Preis: 600 Franke netto. Frei. Sofort. Mit verhaltensorigineller Hausgemeinschaft.“

**Lautsprecherstimme:** Chöit dir das bitte lah si? Mir würde gärn afoh!

**Herr Soltermann:** (*ruft*) Jo, grad! (*Spricht jemanden aus dem Publikum an*) Entschoudigung, dir suechet nid zuefäufig e Seniorewohning? Dir machet e ordentleche Idruck. Die Dame, wo zletscht drinn isch gsi, hmm. Was söui säge? Das hett jo dert usgseh, säg i öich. Steuet nech vor, die het sech nume no dank Rüefe, Echo und Schau chönne orientiere.

**Lautsprecherstimme:** Haaallloo! Redi chinesisich oder was? Use jetz!

**Herr Soltermann:** (*ruft*) Jo, go jo scho! (*Sein Handy klingelt*) Ou verruckt. (*Er geht ran*) Jo? Soltermann? – Was? Du? (*Sieht auf die Uhr*) Du bisch im Büro? Hüt? Jetze no? – Nei, i ha s Outlook nid im Hosesack. I bi z... (*Ort einsetzen*) – Hochzytstag? – Ig? Nä ä. – Hüt? Jetz machsch aber e Witz! – Ke Witz. Aha. – Vierezwänzg Johr? Das wär jo de scho fasch siubrig. – Klar, pass uf. Reich schnäu es Bouquet mit vierezwänzg länge Rose und... – Das isch mir doch glich! De geisch haut id Tanksteu! Und e Charte derzue. Hesch öppis zum Schribe? – Guet, bisch parat? Schrib ine: „Für vierundzwanzig unvergessliche Jahre, von denen jeder Tag mit dir ist und war wie dein Wangenrot... einer Rose im Morgentau, meine über alles geliebte Brigitte...“

eehhh... Barbara! Barbara!“ Hesch das? – Guet...  
Danke! Hesch de no eine z guet bi mir. – Hallo? (*Steckt  
sein Handy ein*) Hmm, ufghänkt.

**Lautsprecherstimme:** Loset jetzt, es länget jetzt langsam!

**Herr Soltermann:** Heit jo Rächt. Absolut Rächt. (*Zum Publikum*) I weiss, was dir jetzt dänket. Wie cha dä si Hochzytstag vergässe? Natürlich heit dir Rächt! Aber mou ärnschthaf: (*Spricht jemanden aus dem Publikum an*) Dir zum Bischpiu: Wie lang sit dir verhärotet? (*Nach der Antwort des Zuschauers*) Gseht dr? Genau das ischs Problem! Es isch nämlech völlig egau. Am Aafang seisch dr: (*Macht es vor*) „Ooohhh! Schööön! Hochzyt. I ha Schmäterlinge im Buuch!“ Und jetzt chume ig: Vierezwänzg Johr verhärotet! Nei, nei! So isch es nid! I ha no Schmäterlinge im Buuch. Momou! Das scho. Nume wüsst dr wasi säge? „Jo und? Schmäterlinge? Ou WENN die bi mir im Buuch umeschwirre. Schmäterlinge si jo ou nume schwuli Motte.“

**Lautsprecherstimme:** Nume so zu öire Information: D Polizei isch ungerwägs.

**Herr Soltermann:** Was? Ächt jetzt? Guet, guet, guet. I goh jo scho. Verstöht dr, wasi drmit wott säge? Sie si no do, d Schmäterlinge. Aber i gseh die Dinger irgendwie mit dr Zyt angers. (*Sein Handy klingelt*) Ojee. (*Er geht ran*) Jo? Soltermann? – D Seniorewohning? – Jo, jo. Die isch no frei. Das heisst... (*sieht ins Publikum*) Hie bi mir hocke grad tonnewiis Intressänte. Dir wüsst jo. Dr Ender isch dr Gschwinder.

**Lautsprecherstimme:** Auso, wie heimers jetzt?

**Herr Soltermann:** (*spricht in sein Handy*) Heit dr ghört? Jetz bättele si sogar scho drumm vo dusse här. Mit em Lutsprächer. Si isch aber ou würklech schön... – Jo, i chönnt i nes paar Minute dert si. – Priis? Säch... Tuusig Stutz, ehh netto. – Jo, prima. Bis när. (*Steckt sein Handy ein*) Jo mini Dame und Herre, schiinbar hett sech die Sach erlediget. Dä brucht die Wohnig schiins dringendscht. Für si Vater. Dämm isch d Frou ab. Gseht dr? Das isch GENAU DAS, woni vori gseit ha. Passiert ou im Auter! (*Sieht für einige Sekunden ins Publikum*) Schmäterlinge? (*Gestikuliert*) Pfff. So, jetzt muessi aber. Und öich wünschi no viu Spass bi... Was git das hie eigentlech?

**Lautsprecherstimme:** Use!

**Herr Soltermann:** Jo, i goh jo! I wirde jo wouh no mi Huet, mi  
Schau und mi Mantu dörfe go reiche, oder?

**Lautsprecherstimme:** Isch nid nötig. Ligt aues scho uf dr Stross!

**Herr Soltermann:** Waaas? Sit dr eigentlech vom Aff bisse? (*Läuft  
schnell hinter die Bühne. Es ertönt etwas Musik, um den  
Übergang zum ersten Akt abzurunden. Dann öffnet sich  
der Vorhang*)

## 1. Akt

*(Herr Soltermann und Moritz kommen aus der leerstehenden Wohnung. Herr Soltermann trägt eine Aktenmappe. Moritz hält ein Dokument in den Händen. Beide gehen zum Sofa, wo sie im Laufe des Gesprächs Platz nehmen)*

**Herr Soltermann:** Sehr richtig! Wüsst dr, i säge jo gäng: Es git Seniorehandys mit äxtra grosse Tasche und Wurschtverpackige, wo Seniore gäbig chöi uftue. Werum sötts de nid ou Huusgmeinschafte für Seniore gäh? Und ire schön grosse, abgeschlossene Wohnig, zmitts ire grosse Huusgmeinschafte isch öie Vater ou praktisch nie ellei. Wüu hie läbe no drü angeri... ehh... *(sieht sich sichtlich skeptisch zu den anderen Wohnungstüren um)* Individuä.

**Moritz:** *(sieht sich um)* Individuä?

**Herr Soltermann:** Säget, das mit öire Muetter... sire Frou, das isch aber ändgütig, oder?

**Moritz:** Absolut ändgütig. Sie isch ihm ab und chunnt nüm zrug.

**Herr Soltermann:** Das isch guet. I meine, e gueti Wohnig für eine ellei. Auso mä cha natürlech ou z zwöite... faus sech öie Vater und öii Muetter glich wider...

**Moritz:** Usgschlosse. Sie isch ab. Das wärs de gsi.

**Werner:** *(aus der Wohnung rufend)* Ke Angscht, dini Muetter chunnt gli wider zrug!

**Moritz:** Und si chunnt nümme zrug. Aber löhmer das. *(Sieht zu den anderen Wohnungstüren)* Wie si de di angere Individuä... Bewohner i dere Huusgmeinschafte so?

**Herr Soltermann:** Ou, die si... *(überlegt)* nätt.

**Werner:** *(aus dem Off)* „Nätt“ isch di chlini Schwöschter vo „Düre bi rot“. Ach du Scheisse. Dilihöchi mindischtens drei Meter. I fröie mi scho uf d Heizchöschte.

**Moritz:** Är isch müed. *(Sieht auf die Uhr)* Um die Zyt sötte sini Hose scho lengschtens chaut überem Stueuh hange.

**Werner:** *(aus dem Off)* Es isch nidemou Füfi. Puups!



- Moritz:** Und wi isch so s Verhäutnis unger de Bewohner?
- Herr Soltermann:** Verhäutnis? Ou, s Verhäutnis. Hei es super Verhäutnis ungerenang. Aui. Si überhought aui hie sehr... ehh... verhautensoriginell.
- Moritz:** Verhautensoriginell?
- Herr Soltermann:** Öie Vater wird sech sicher schnäu iiläbe.
- Moritz:** Jo, do bini sicher. Mi dünkts är hett sech sogar scho chli aagfründet mit dr Wohnig. (*Ruft nach hinten*) Oder Pa? Säg mou. D Wohnig isch di reinschti Fröid, oder?
- Werner:** (*ironisch aus dem Off*) Ooou jo. E Fröid! Säg mou, schwitzeni so oder hani jetz vor luter Fröid grad id Hose brünzlet?
- Herr Soltermann:** (*der glaubt sich verhört zu haben, sieht zur offenen Wohnungstür und will aufstehen*) Wüsst dir, was i jetz verstange ha?
- Moritz:** Är fröit sech. Momänt hurti. (*Er drückt Herrn Soltermann auf den Schultern wieder leicht zurück aufs Sofa und geht zur offenstehenden Wohnungstür. Ruft in die Wohnung*) Pa, weisch was, du bisch ab jetz di eget Herr i dim egete, chline Riich. KEI FROU meh, wo dir ständig IRGENDWELCHI VORSCHRIFTE MACHT. (*Will sich wieder Herrn Soltermann zuwenden, hält dann jedoch noch einmal inne und ruft erneut in die Wohnung*) Vater! Steu d GUFERE bitte NID UFE HERD, gäu? Es git süsch CHRATZER! Und leg e BIERDECHU UNGERS GLAS. Es git süsch E RING. (*Er schliesst die Wohnungstür und geht wieder zum Sofa, wo er neben Herrn Soltermann Platz nimmt*)
- Herr Soltermann:** (*überschwänglich*) I säge nech, ir richtige Umgäbig dräihe die aute Herre nomou so richtig uf. (*Währenddessen ist für das Pbuikum im Hintergrund zu sehen, wie Werner heimlich, langsam, auf Zehenspitzen und mit einem Koffer in der Hand, einer Grünpflanze in der anderen Hand und einem grossen, gerahmten Bild von seiner Frau Sylvia unter dem Arm versucht, sich für die beiden unbemerkt aus der Wohnung zu schleichen. Durch die Grünpflanze ist er in seiner Sicht erkennbar eingeschränkt*)
- Herr Soltermann:** Zum Bischpiu dr Fritz Wepfer! Dä isch mit sibezi no mou Vater worde. Steuet nech vor! Mit

sibezgi! Und wüsst dr was däm Ching sis erschte Wort isch gsi? Grosspapi! (*Lacht über seinen eigenen Witz. Werner ist nun im Hintergrund zu sehen, wie er sich langsam nach rechts durch den Haupteingang von der Bühne davonschleichen will. Herr Soltermann noch lachend*) I goh ache. Veruckti Gschicht, oder? Jä, wär weiss, villedschloht dr Amor bi öiem Vater ou no einisch zue. (*Eveline, unbekümmert und lasziv, hält sich selbst für unwiderstehlich, kommt Werner von rechts entgegen. Sie umschliesst mit beiden Armen eine grosse Papier-Einkaufsstüte, auf denen sich Einkäufe türmen, so dass auch sie in ihrer Sicht eingeschrenkt ist. Sie läuft mit ihm frontal zusammen, so dass ihr beim Zusammenstoss diverse Utensilien aus der Einkaufsstüte herausfallen. Herr Soltermann und Moritz drehen sich vom Sofa aus zu Eveline und Werner um und verfolgen das folgende Geschehen*)

**Eveline, Werner:** (*schreien daraufhin gemeinsam kurz auf*) Aaah!

**Werner:** Entschoudigung, aber dir heit mer grad dr Fluchtwäg abschnitte. (*Eveline hat Mühe, ihren Einkauf zu tragen*) Heit dr gehört?

**Eveline:** (*hat nach wie vor Mühe, ihren Einkauf zu bändigen*) I ha öich öppis abschnitte?

**Werner:** Wartet, i hiufe nech. (*Er stellt seinen Koffer ab, allerdings direkt auf Evelines Fuss*)

**Eveline:** Aua!

**Werner:** Tschoudigung. Häbet einisch. (*Er gibt ihr nun auch noch seine Grünpflanze, so dass sie nun völlig überladen sichtlich Last damit hat, nichts fallen zu lassen. Er rückt auf Evelines Armen ihre grosse Einkaufsstüte zurecht, obwohl sie bereits damit sichtlich überfrachtet ist. Die Kraftanstrennung steht ihr deutlich ins Gesicht geschrieben. Nach und nach nimmt er jetzt auch noch die Utensilien, die ihr heruntergefallen sind vom Boden auf und steckt sie Eveline in ihre grosse Einkaufsstüte und tariert sie genau aus. Gerade so, dass sie nicht wieder herunterfallen. Er nimmt eine Selleriestange aus der Tüte und überlegt kurz, wo er sie noch auf den Einkäufen verstauen kann*) Wartet, so chönnts goh. (*Erfreut über seinen Einfall, legt er die Selleriestange zwischen Evelines Zähne, die dazu auch noch ihren Mund öffnet und die Selleriestange waagrecht mit den Zähnen*)

*annimmt*) Heit dr gseh? Es geit. I empfihle nech eifach nume ganz langsam zloufe.

**Eveline:** *(nun vollbepackt und mit Selleriestange zwischen den Zähnen dastehend)* Hng!

**Werner:** *(betrachtet das Bild seiner Frau und wischt mit dem Ärmel drüber)* „Entschlönigung“ ischs Zouberwort!

**Eveline:** Hng?

**Werner:** We dr jetz im gliche Tämpo witermarschieret wie vori rasslet dr scho gli mit em Nöchschte zäme. Das nume so aus Tipp.

**Eveline:** *(nach wie vor vollbepackt und mit Selleriestange zwischen den Zähnen)* Ganke!

**Werner:** *(in der einen Hand hält er das Bild seiner Frau. Die andere Hand steckt er lässig in die Hosentasche)* Scho guet. Wüsst dr, „die wiudische Ross si nid gäng die schneuschte!“

**Eveline:** *(versucht genervt und nach wie vor vollbepackt und mit Selleriestange zwischen den Zähnen mit ihrem Ellenbogen die Türklinke zu ihrer Wohnung herutzudrücken, was ihr nicht gelingt)* Hng.

**Werner:** Oder anders gseit: „Dr Schnägg cha viu meh übere Wäg verzeue aus dr Haas!“

**Eveline:** *(genervt, nach wie vor vollbepackt, mit Selleriestange zwischen den Zähnen und fast am Ende ihrer Kräfte)* I ha jetz e ga nüng! *(I cha jetz de grad nimm)*

**Werner:** Richtig, richtig! *(Nimmt sich einen Apfel aus Evelines Tüte)* Darfi? Dir chöit nimm. Aber d Frog isch jo: WERUM chöit dir nimm? Und i säge nech *(beisst in den Apfel)* Das aues... *(deutet mit dem Zeigefinger kreisend auf die Einkäufe)* isch für eine ellei gar nid z bewäutige. Das isch jo hirnrissig. Und verdanke duet nechs o niemer! Bäh, dä Cheib isch suur. *(Legt den Apfel zurück in die Tüte)*

**Eveline:** *(entkräftet, nach wie vor vollbepackt und mit Selleriestange zwischen den Zähnen)* Hng.

**Werner:** I wott jo nüt gseit ha, aber dir tüet nech ganz fautsch organisiere. Für sörigs hani es Oug. I üsem Auter muess me bsungers ufpassse, süsch loufts gli mou so wie im

Fernseh: Am Morge gheit nech dr Gaffeefiuter us dr Hang und när brönnt s ganze Huus ab.

**Eveline:** *(rollt genervt mit den Augen, nach wie vor ist sie vollbepackt, mit Selleriestange zwischen den Zähnen und hat Mühe, dass ihr nichts hinunterfällt. Sie hält dabei mühsam die Balance)* Hng? Hilfe?

**Werner:** HILFE. Guet, dass dir drvo redet. Genau DAS isch nämlech dr richtig Aasatz! Am Beschte, holet dr nech Hiuf, bevor dr sone Hamschterchouf tätiget. Göht doch mou z zwöite go iichoufe. I säge gäng: „Was eine gäbig schafft, cha für zwe nid z viu wärde!“ Dänket mou drüber noche! Dä isch vo mir. Komisch. Für serigs hani eifach dr nötig, analytisch Verstang.

**Eveline:** *(genervt, nach wie vor vollbepackt und mit Selleriestange zwischen den Zähnen)* Hng?

**Werner:** Mä cha das o lehre. Jä jo. Das cha jetz jede. Aber Froue natürlech ou. Sogar dir!

**Eveline:** Hng. I ha o üng ang... *(I cha so nimm lang)*

**Werner:** Jo, jo. Aber s wär no nätt, we dir mi zur Abwächslig o mou lieset lo rede. Danke. Auso wasi eigentlech dermit...

**Eveline:** *(mit Sellerie zwischen den Zähnen, deutet mit dem Kopf auf die Zimmerpflanze)* Öi ir ou öii Anze äh? *(Chöit dir mou öii Pflanze näh?)*

**Werner:** Hä?

**Eveline:** *(mit Sellerie zwischen den Zähnen, deutet mit dem Kopf auf die Zimmerpflanze)* Öii Anze! Äääär! *(Schwär)*

**Werner:** Anze? Was für ne Anze? *(Zu Moritz)* So chumm, Puups, i würd säge mir tube ab. Und nimm bitte aues üses Züüg mit, gäu? Das isch mindischtens e Tonne schwär. Du weisch jo, das isch Gift für mi Rügge. *(Geht ab)*

**Moritz:** *(der das ganze Treiben fassungslos verfolgt hat, ruft)* Pa! Haut! *(Läuft zu Eveline, nimmt ihr die Pflanze ab und gibt sie Herrn Soltermann, der ihm gefolgt ist. Danach nimmt er ihr die Selleriestange aus dem Mund und nimmt ihr die Einkaufsstüte ab)* Müesst tuusigmou entschoudige. Wo darfi die Sache härebringe?

**Eveline:** *(die sichtlich erleichtert ihre Arme ausschüttelt, deutet auf ihre Wohnungstür, rechts)* Ou, das isch aber nätt,

danke! Wirklech ir aueriletschte Sekunde. Das dert isch mini Wohnig.

**Moritz:** Entschoudiget bitte mi Vater, är isch süsch nid so. Oder ömu ehm... *(zu sich)* mou, eigentlech scho. *(Geht mit der Einkaufsstüte in Richtung Evelines Wohnungstür. Herr Soltermann folgt ihm mit der Zimmerpflanze. Moritz bemerkt Herrn Soltermann, während Eveline ihre Wohnungstür aufschliesst und dreht sich zu ihm um)* Eh, Herr Soltermann, d Zimmerpflanze chunnt do ine. *(Deutet auf Werners zukünftige Wohnungstür an der Wand hinten rechts)* Die ghört em Vater. *(Inzwischen hat Eveline die Wohnungstür geöffnet und Moritz geht mit Eveline in die Wohnung ab)*

**Herr Soltermann:** Ah jo, richtig. Wie blöd vo mir. *(Er dreht um und will mit der Zimmerpflanze in Werners zukünftige Wohnung abgehen)*

**Werner:** *(kommt durch den Haupteingang zurück)* Wo bisch? *(Entdeckt Herr Soltermann)* Haut!

**Herr Soltermann:** *(bleibt vor der Wohnungstür stehen)* Die ghört doch öich?

**Werner:** Jo dänk. Drum muess si jo ache is Outo. Es wär super, we dr ou grad no d Gufere chönntet mitnäh. I hätt mer nämlech bau wider dr Ischias-Närv iiklemmt. Und vergäset d Gummibärli nid. Die lige no dinne ufem Tisch. Danke.

**Herr Soltermann:** *(nimmt zusätzlich zur Grünpflanze nun auch den Koffer)* Öie Sohn hett aber gseit, dass...

**Werner:** Isch nümm mi Sohn.

**Herr Soltermann:** Aber är hett gseit, das söu...

**Werner:** Intressiert mi nid.

**Herr Soltermann:** Ehm, är hett dr Mietvertrag scho ungerschibe, was er aus öie rächtmässig Betröier und Inhaber vore sogenannte Vorsorgevoumaucht darf, wüu är...

**Werner:** *(gähnt und unterbricht provokant)* Lääääääääängwilig!

**Herr Soltermann:** I däm Fau aues i dä siubrig Jeep?

**Werner:** Korräkt. JETZ heit drs gschnallet. *(Herr Soltermann und Werner gehen zusammen mit der Grünpflanze und dem Koffer in Richtung Haupteingang)*

**Moritz:** *(kommt in diesem Moment mit Eveline aus Evelines Wohnung) Stopp! (Herr Soltermann und Werner bleiben abrupt stehen)*

**Herr Soltermann:** *(genervt)* Was isch?

**Moritz:** Wieni vori scho gseit ha, muess das i SINI Wohnig.

**Herr Soltermann:** *(genervt)* Intressiert ne nid! Wott er nid! Längwilig.

**Moritz:** Wie bitte? *(Herr Soltermann stellt den Koffer ab, sammelt sich und gibt die Grünpflanze Moritz)*

**Herr Soltermann:** Darfi vorsteue? Das isch...

**Eveline:** *(reicht Werner nun lasziv die Hand, als erwarte sie einen Handkuss)* Eveline. Mi Name isch Eveline. Dir sit rächtforsch ungerwägs, dünkts mi.

**Herr Soltermann:** *(zu Eveline)* Darfi vorsteue? Das isch dr Werner. Är zieht jetz grad do ii. *(Er nimmt das Schild „Mich kann man mieten!“ vom Türgriff und gibt es Werner)*

**Werner:** Wär? Ig?

**Eveline:** *(mustert ihn kurz erfreut von oben bis unten)* Jä, isch es wohr?

**Werner:** Nä-ä. *(Er bemerkt Evelines zum Handkuss gereichte Hand, ergreift und schüttelt sie)* Adiö! *(Er hängt das Schild Moritz um den Hals und will gehen)*

**Moritz:** Aber sicher! Är hett jetz grad do inezüget. *(Er zieht Werner neben sich und umarmt ihn gespielt freundschaftlich seitlich mit einem Arm)* Lueget mou sis Gsicht a, är freut sech wienes Poulet! *(Werner sieht grimmig drein. Moritz strahlt sichtlich gespielt)* Eh... är fröit sech meh gäg ine, drum gseht mä nihms jetz nid so a.

**Eveline:** Würklech?

**Werner:** Gloubet ihm keis Wort. Aus Goof hett er gäng Tinte gsugget. *(Zu Moritz)* So, chöi mer? I muess hie verschwinde, süsch verlüüri no dr Verstang. *(Eveline geht in ihre Wohnung ab)*

**Moritz:** Das wär ömu de nid dr Huufe.

**Werner:** Pass uf Puups!

- Moritz:** Du blibsch. Dr Mietvertrag isch ungerschribe. (*Will mit der Pflanze und dem Koffer in die Wohnung gehen*)
- Werner:** (*stellt sich ihm in den Weg*) We hie eine öppis ungerschribt, de ig. Und i ha nüt ungerschribe.
- Moritz:** Muesch o nid, das hani für di gmacht. (*Will an ihm vorbei in die Wohnung*)
- Werner:** (*stellt sich ihm wieder in den Weg*) Schön. De darfsch du jetz i die Seniorekommune iizieh und nid ig. Mir hei nume mou wöue cho luege, das hei mer gmacht und jetz chumm. (*Zu Herrn Soltermann*) Do, lueget einisch. (*Er greift Moritz an den Bauch*)
- Moritz:** (*der sich wegen der Pflanze und des Koffers nicht wehren kann*) Aua! (*Eveline kommt mit einem kleinen Tablett mit zwei Schnapsgläschen darauf auf die Bühne. Auf dem Schnapsglas befindet sich ein Sahnehäubchen*)
- Werner:** (*zu Herrn Soltermann*) Hü! Tüet o einisch. Mi Frou hett do üse Puupsi bis i Chindsgi gschiut.
- Herr Soltermann:** Ooohhh.
- Werner:** Jäjo, und ufem Heiwäg när o no grad. Jo lueget einisch wie dä sech prächtig entwickelt hett. (*Herr Soltermann will Moritz an den Bauch fassen, hält dann aber doch inne*)
- Moritz:** (*zu Werner*) Chasch jetz mou ufhöre?
- Werner:** Ömu körperlech. Bi auem angere isch mä jo nid so involviert.
- Eveline:** Dörft ig äch einisch? (*Will Moritz' Bauch anfassen*)
- Werner:** Ungerstöht nech. Dä Schnuderi isch verhärotet! (*Er dreht das um Moritzs Hals befindliche Schild „Mich kann man mieten“ um und auf der Rückseite kommt die Aufschrift „Bereits vergeben“ zum Vorschein*)
- Eveline:** (*zu Werner*) So, bitte sehr. Uf öie Iizug! Es „Wohnigsküssli“!
- Werner:** Was isch das?
- Eveline:** (*trinkt sofort*) Warme Becherovka mit Niidle. Tönt fein, oder?
- Werner:** (*betrachtet ihr Trinken skeptisch, lässt aber das Glas stehen, dann gespielt*) Hmmm! Ou jo und wie!

- Eveline:** Weit dr eine?
- Werner:** (*entschieden*) Nä-ä.
- Eveline:** (*mustert Werner und stellt das Tablett ab*) Dir heit früecher sicher viu gschpörtlet, gäuet?
- Werner:** Jä das machi gäng no. Zäme mit de angere Pensionierte, we im Coop di zwöiti Kasse ufgeit. (*Eveline bringt das Tablett zurück in ihre Wohnung, kommt dann zurück auf die Bühne*)
- Moritz:** Heigoh chasch nüm. (*Er nimmt sich das Schild vom Hals und legt es weg*)
- Werner:** Was chani nüm? Chabis mit Sosse! Wiso sötti nüm hei chönne?
- Moritz:** Wüu gfrorni Fischstäbli und BÜchsebier uf Duur nid länge.
- Werner:** (*zu den anderen*) Heit dr ghört? Mir hei gäng ä RICHTIGE Bueb wöue. Und was hei mer übercho? Mir hei gliich probiert ne gärn z ha.
- Moritz:** Du hesch hundert Eier und föif Gramm Zucker schuumig gschlage. Hundert Eier und föif Gramm Zucker!
- Werner:** (*zu Herrn Soltermann*) Jojo, nume wüui einisch ir Zilete verrütscht bi, macht mä när sones riise Drama drus.
- Eveline:** (*zu Moritz*) IG chönnt ihm öppis choche. Öppis mit viu Eiwiss.
- Moritz:** (*zu Werner*) Bim Bette bisch letscht mou samt em Fixlintuech usem Fäischter bis i Garte abe gsäglet. Nei, und no einisch nei. I ha ä Betröiigsvoumacht, ä Vorsorgevoumacht süsch no so Gschmöis für di. I chönnt di sogar ir Ikea im Chinderparadies abgäh und du chönntsch nüt drgäge mache.
- Werner:** Das het dini Muetter organisiert, nid ig.
- Moritz:** Aber du hesch ungerschribe.
- Werner:** Über das rede mer de zäme, we si wider zrugg isch.
- Moritz:** Das wär de nüm i dämm Läbe.
- Werner:** Muesch eigentlech gäng s letschte Wort ha?
- Eveline:** (*zu Moritz*) Dir sit dr Sohn?



**Werner:** Dä? Nä-ä. Früecher einisch. Jetz nüm.

**Moritz:** Jo, i bi dr Moritz. Dr Sohn vo däm Hobbit.

**Werner:** Es git de öppe eis hinger d Löffle, Puups. (*Er kneift Moritz wieder an den Bauch*)

**Moritz:** Aua!

**Eveline:** (*zu Werner*) Donnerwätter, dir chöit de zümftig zuepacke. Aber das isch äüä so bi Sportler.

**Werner:** Di Rächti isch chli chräftiger aus die Linggi.

**Eveline:** (*sieht in ihr Dekolleté*) Dünkts nech?

**Werner:** (*mustert seine Hand*) Das isch wüui Rächtshänder bi.

**Eveline:** (*versteht, dann ernüchtert*) Aha.

**Herr Soltermann:** Schön, dass mir üs mou bekannt gmacht hei.

**Werner:** Das isch jetz dr Dank drfür, dass di d Muetter bis churz vor d Konf gschiut het.

**Eveline:** (*deutet auf Herrn Soltermann*) Ihn?

**Werner:** Chabis! (*Er kneift Moritz wieder an den Bauch*) Dänk dr Puups do. Vo dämm redi scho di ganzi Zyt.

**Moritz:** Au! Jetz hör mou uf!

**Werner:** Zersch hani ne mou a MINI Bruscht gleit. So hett er scho früech glehrt mit Entüschige fertig z wärde.

**Eveline:** (*zu Moritz*) Är würkt ou geischtig rächt fit.

**Werner:** I weiss de nid. Aus Ching hett er gäng öppe Liim gschnouset.

**Moritz:** Sie meint dänk di.

**Werner:** Aha. Jo, de heit dr natürlech Rächt. Leider wird mini Intelligänz öbbe mit Arroganz verwächslet.

**Herr Soltermann:** (*sieht auf den Mietvertrag*) Säget einisch, i müesst das zwar äüä nid froge, aber vorsorglech: Dir sit nid öppe Mitglied ire Kriminelle Vereinigung, oder?

**Werner:** Mou klar. I bi verhürotet.

**Eveline:** (*wendet sich enttäuscht Herrn Soltermann zu*) Ohh. Dä Herr isch verhürotet?

**Moritz:** Jo. NO. Sie isch ihm aber ab.

**Eveline:** Ab?

**Herr Soltermann:** So würdi jetz das o nid grad...

**Moritz:** Momou. Genau SO cha me das säge.

**Herr Soltermann:** Abghoue. (*Deutet auf Moritz*) Hett ÄR gseit.

**Eveline:** (*erfreut*) Sehr schön!

**Werner:** Houptsach ÖICH gfauts.

**Moritz:** So wi dir, hett natürlech ou är scho es paar Jöhrli ufem Buggu. Är isch sozsäge brucht, aber guet erhaute. Wienes bruchts Velo. Profimässig pflegt.

**Werner:** Är hett wöue säge: wiene riife, goudige Wy.

**Moritz:** Jo. Imene aute Fass us abgelageretem Eichehouz. (*Alle sehen Werner an*)

**Werner:** Was glotzet dr so?

**Eveline:** (*geht zu Moritz und deutet auf Werner*) Är würkt echli unusgliche. Mit was tüet dr ne fuettere?

**Werner:** Geits no?

**Eveline:** Chliises Witzli... I tue nume hurti mini... (*die folgenden Worte gutgelaunt singend*) Komm... missioohne... verruuhume! (*Geht eilig tanzend in ihre Wohnung und lässt die Wohnungstür offen*)

**Herr Soltermann:** Härzig, oder?

**Werner:** (*mässig beeindruckt*) Jo. Cha mi chuum beherrsche.

**Eveline:** (*aus ihrer Wohnung zu hören, dann verrucht*) Uuuuuuu! Das hani... (*die folgenden Worte hell singend*) de... ghööööört!

**Herr Soltermann:** (*schliesst die Wohnungstür von Eveline*) I tue do mou zue.

**Werner:** (*zu Moritz*) Nä-ä. Du wosch mi ärschthafft hie loh?

**Moritz:** Tuet mer leid. Bim autersgrächte Wohne uf Chrüzfahrtsschiff isch scho aues bsetzt gsi.

**Werner:** Du bisch enterbt.

**Moritz:** Hesch mi scho gmacht, woni füfi bi gsi. Wäge de Brösmeli ufem Rücksitz.

**Herr Soltermann:** Guet, de gibst öich jetz no d Kopie vom Mietvertrag. *(Er gibt Moritz ein Dokument zwischen die Zähne und sieht auf seine Uhr)* D Zyt louft. I muess jetz o wider goh. *(Geht Richtung Haupteingang. Anita, eher knapp bei Kasse, testet daher immer wieder Medikamente für die Pharmaindustrie aus, kommt aus ihrer Wohnung. Ihr Gesicht ist sehr blass und sehr rote Ränder umgeben ihre Augen. Sie nimmt die Personen auf der Bühne im ersten Moment nicht wahr. Als sie sie jedoch entdeckt, erschreckt sie sich heftig. Laut)* Ha!

**Werner:** *(erschreckt sich daraufhin ebenfalls heftig. Laut)* Ha!

**Moritz:** *(erschreckt sich daraufhin ebenfalls heftig. Laut)* Ha!  
*(Dabei fällt ihm der Mietvertrag aus dem Mund)*

**Herr Soltermann:** *(der bereits kurz vor dem Haupteingang steht, erschreckt sich daraufhin ebenfalls heftig. Laut)* Ha!  
*(Beruhigt sich)* Anita! Läck Tschäppi, dir erchlüpfet eim jo haub z Tod! *(Herr Soltermann hebt den Mietvertrag wieder auf und steckt ihn Moritz erneut zwischen die Zähne)*

**Anita:** Jo, tschoudigung. Das muess a däm nöie Medikamänt gäge töif Blutdruck ligge. Im Beschriib isch zwar gschtange, dass extremi Schreckhaftigkeit aus Näbewürkig ender säute vorchunnt. *(Sie setzt sich aufs Sofa)* Aber i bi sogar z schreckhaft, dä Zedu wider normau chönne zämezfaute...

**Herr Soltermann:** Sit wenn heit dir e töife Blutdruck?

**Anita:** *(wirkt benommen)* Sit i do das Beruhigungsmitteli teschte. Mit em Gäud drfür, chani när d Abwäschmaschine lo flicke.

**Herr Soltermann:** Ou nid scho wider. *(Zu Moritz)* Das isch d Anita. D Anita besseret sech gäng ihri Ränte uf. Sie macht so bi Medizinstudie mit, teschtet a sich nöii Medikamänt für d Pharmainduschtrie.

**Anita:** Scho 120 Stutz dä Monet. U dert isch de s Gäud für s Nikotinflaschter no nid drbi.

**Herr Soltermann:** Rouket dir?

**Anita:** Ha äxtra aagfange. Süsch chani jo die Pflaschter nid teschte.

- Moritz:** *(mit Mietvertrag zwischen den Zähnen) Ettet ir illech esch Glasch Asser? (Anita reagiert nicht, er stupst sie von hinten vorsichtig an) Aiaa? (Anita)*
- Anita:** *(erschreckt sich daraufhin erneut heftig) Ha!*
- Moritz:** *(erschreckt sich draufhin ebenfalls erneut heftig, laut) Ha! (Dabei fällt ihm der Mietvertrag aus dem Mund und er lässt den Koffer auf den Fuss des Herrn Soltermann fallen)*
- Herr Soltermann:** *(der gerade dabei war, Unterlagen in seine Aktenmappe zu stecken, wirft die Papiere vor Schreck hoch und schreit ebenfalls heftig, laut) Ahh!*
- Werner:** *(erschreckt sich daraufhin ebenfalls heftig, laut) Ha! I däm Irrehuus blibi uf gar ke Fau. Nie im Läbe! Das isch jo nümm z toppe. (Geht ab und schreit aus dem Off) Aaaaaa! (Er läuft zurück auf die Bühne und zeigt entsetzt auf den rechten Bühnenabgang) Indianer! (Herr Soltermann hebt den Mietvertrag auf)*
- Susi:** *(kommt von rechts auf die Bühne. Sie kann ihre wilde Hippie-Vergangenheit bis heute nicht ablegen, ist daher auch wie ein Hippie gekleidet. Allerdings trägt sie einen Indianer-Kopfschmuck) Du sorry, aber das geit ächt nid eso. Das isch mir jetz ächt z lut gsi. Das isch viu z aggressiv, ei.*
- Werner:** Was isch de das für eini?
- Susi:** VIU zu aggressiv. Das erzügt grad wider verbaus Gwautpotenziau und mir si für das ächt nid di richtigi Plattform, versteisch?
- Werner:** Hä?
- Susi:** Mir entzieh hie jedere Form vo verbaler Aggression dr Nährbode für di nöchshti Eskalationsstufe. Versteisch, wasi meine?
- Werner:** Nä-ä.
- Susi:** Hey, afe mou! *(Werner, der noch sichtlich verblüfft ist, streckt seine Hand nach ihr aus, um sie zu begrüßen. Susi ignoriert die ausgestreckte Hand und küsst dem verblüfften Werner abwechselnd auf die linke und rechte Wange. Danach küsst sie ihn auch noch auf die Stirn) Du schmöcksch unheimlech guet, aber hoffentlech hei keini*

Tier derfür müesse stärke. Wettsch öppis kokse oder rouke, ei?

**Werner:** (*verwirrt*) Chönnte mer das mit em „Du“ bitte lo si? I kenne nech jo gar nid. (*Zu den anderen*) I kenne die jo gar nid.

**Susi:** Jo klar, ei. Kes Problem. Du chasch ou eifach „Dir“ zu mir säge. I bi d Susi. Wie heissisch du?

**Werner:** Lohnt sech nid gross, sech vorzsteue. I bi sowiso grad wider verschwunde.

**Susi:** (*geht zu Anita*) Hey, Anita!

**Anita:** Hey! (*Dreht sich um, entdeckt Susi in ihrer Aufmachung und erschreckt sich draufhin erneut heftig*) Ha!

**Moritz:** (*erschreckt sich draufhin ebenfalls heftig, laut*) Ha!

**Werner:** (*erschreckt sich draufhin ebenfalls heftig, laut*) Ha!

**Herr Soltermann:** (*dem draufhin seine Aktenmappe herunter fällt schreit ebenfalls heftig, laut*) Ha!

**Susi:** (*erschreckt sich darafhin ebenfalls heftig, laut*) Ha!  
(*Beruhigt sich*) Anita, we de dini Chrankekasseprämie wider vermasch, chasch di ufne saftigi Therapie gfasst mache.

**Anita:** Hani gha. Jetz isch aber dr Therapeut ir Therapie. Wäge mir.

**Susi:** Usserdäm ungerstützisch mit däm di imperialistische Pharmainduschtrie. I finge s wär eigentlech nach jedem vo dine Teschts e Entschoudigungstanz fällig, ei.

**Anita:** Das git wenigstchens Gäud. Dini ewige Demonstratione bringe gar nüt.

**Susi:** Darfsch das eifach nid so kommerziell fokussiert gseh. S kapitalistische Syschtem und d Pharmaiinduschtrie mache di kaputt. D Demo gäge Stoudambbou z Belo Monte isch hingäge e totale Weckruef, versteisch? Die näh de iiheimische Fischer dert di ganzi Läbensgrundlag wäg, ei. Gäg das müesse mer eifach uf d Stross gah.

**Moritz:** (*noch beeindruckt*) Witzig, vo dert chumi grad.

**Susi:** Vo Belo Monte?

- Moritz:** Nä-ä. Vor Stross. (*Geht mit der Grünpflanze in Werners Wohnung ab*)
- Susi:** Do chasch nid eifach wägluege. Do muesch öppis mache. Süsch macht das kapitalistische Syschem z Argentinie mit dene Fischer was es wott.
- Werner:** Belo Monte isch z Bolivie. Nid z Argentinie.
- Susi:** Was?
- Anita:** (*betrachtet Werner*) Die si gäng aui so intelligänt, di Schwule.
- Werner:** Ehh... Momänt emou...
- Anita:** Hüt demonschtriere d Lehrer gäge di stigendi Ungerrichtsbelaschtig a de Gymer.
- Susi:** Ah... das isch die Lehrer-Demo vorusse? Mischt. Jetz chumi drus. Drumm glotze die mi aui so aah, aus wäri hinger ihrne Organ här. Wäg mim Outfit. (*Nimmt den Kopfschmuck ab*)
- Werner:** (*noch benommen*) Ehrlech gseit, gloubi das gäng no.
- Herr Soltermann:** (*zu Moritz*) Sisich mängisch nid eifach für d Susi, sech au die Demonstratione z merke. Ou thematisch. Das muess me verstoh. Si demonstriert fasch jede Tag. Do chame scho mou öppis dürenanger bringe. (*Susi steckt sich einen „Joint“ in den Mund und möchte ihn anzünden, kurz vorher nimmt Herr Soltermann ihn ihr jedoch beiläufig aus dem Mund*) Eismou hett si gäge HIV wöue demonstriere und isch aus riisigs Verhüetigsmittu verchleidet uf d Stross gange. Drbi ischs e Demo für Chindertagesstätte gsi. Das isch vilech e Sach gsi, sägi öich. (*Sieht nervös auf die Uhr*) So, jetz sötti aber würklech goh.
- Moritz:** (*kommt wieder aus der Wohnung*) I bi übrigens dr Moritz Sommer. Das isch mi Vater dr Werner Sommer.
- Werner:** We per Zuefau grad öpper hie isch, wo s Dräihbuech über mis Läbe schribt, wär jetz das dr ideau Zytpunkt für ne glücklechi Wändig.
- Moritz:** Är isch wohnt ab sofort hie. (*Nimmt den Koffer und geht damit in die Wohnung ab*)
- Susi:** (*zu Werner*) Jä, ächt jetz?

- Werner:** Nä-ä. Dasch s ADS wo füre chunnt bi ihm. Eifach nid beachte. Früecher hett er gäng die Fiserli vo dr Raufasertapete abknüblet.
- Susi:** Das isch würtlech e schöni Nachricht, liebe Werner. Härzlech Wiukomme!
- Werner:** Heit dir mir zueglost?
- Susi:** Absolut. Mir wärde aues ungeräh, dass di hie scho gli wie deheime füeusch. (*Hält ihre Hand auf*) Hättsch mer öppe es paar Stutz? I wett di zur Feier des Tages gärn zu eim oder zwöi Glesli Spätburgunder iilade.
- Werner:** Dir pumpet mi aa?
- Susi:** Jo weisch, mis letschte Münz isch mer eismou so blöd unger Schafft grugelet. I chumi dert aktuell ächt nid häre. Verschteisch?
- Werner:** (*glaubt seinen Ohren nicht zu trauen, dann zu Susi*) Und jetz göht dr z Nacht aube heimlech a See abe und chlauet de Änte s Brot, oder was?
- Anita:** (*steht auf und geht in ihre Wohnung*) I go chli go lige. Überchume sones Toubheitsgfüeh i de Glider.
- Herr Soltermann:** Ojeeminee. Das isch jo schrecklech.
- Anita:** Ke Angscht, das geit wider düre. I teschte grad es Medikamänt gäge Toubheitsgfüeh. (*Sie will in ihre Wohnung abgehen und dabei sacken ihr von Schritt zu Schritt hin und wieder die Beine weg. Sie fängt sich jedoch jedes Mal wieder. Als sie in der Nähe von Werner steht, sacken ihr wieder die Beine weg. Sie hält sich an seinen Schultern fest*) Upps. Tschoudigung. Jetz chribelets wider i de Bei. Eh, öppis angers no. Dir chöit nid zuefüigwiis Abwäschmaschine flicke, oder?
- Moritz:** (*aus dem Off*) Schiinbar hei mer jetz mit mim Vater, unger au dene Dame hie, e richtige Hahn im Chorb. Bis jetz ischs jo ender e Ladyhort gsi. (*Werner bleibt skeptisch stocksteif stehen. Anita „hängt nach wie vor an ihm“*)
- Werner:** Ladyhort. Natürlech.
- Herr Soltermann:** (*betrachtet das Treiben von Anita fragend und ruft in die Wohnung zu Moritz*) Jo, es dünkt mi, s isch höchshti Zyt, dass mou e Maa dohäre chunnt.

- Anita:** Müesst entschoudige. Aber mini Bei. *(Sie rutscht von Werners Schultern abwärts, bis sie schliesslich vor ihm kniet und sich an seiner Gürtelschnalle festhält. Ihr ist die Situation sichtlich unangenehm)* Dir heit do aber würtlech ganz e bemerkenswarte Gurt. Hett öich das scho einisch öpper gseit?
- Moritz:** *(aus dem Off)* Wär weiss, villedch mache die Herrschafte jo mou sone gmüetleche Spiuobe zäme, de lehrt me sech o grad chli besser kenne... *(kommt nun aus der Wohnung und sieht die vor seinem Vater kniende Anita, die sich an dessen Grütelschnalle festhält)* Ooh!
- Werner:** *(deutet auf Anita)* Auso, die do ma gloub chuum gwarde.
- Moritz:** Läck Pa. Auso würtlech. So wie du hie gli läbsch, wetti o gärn Ferie mache.
- Werner:** Klar. Nume si das für mi die letschte Ferie. Das hesch drmit wöue säge, oder? Die letschte Ferie im Lady-Hort. Super!
- Anita:** *(zieht sich mühevoll wieder an Werner hoch)* Chuum hett dr Spiuobe aagfange, isch er scho wider verbi. *(Geht mit sichtlich wackeligen Knien zu ihrer Wohnungstür, ergreift den Türgriff und dreht sich noch einmal zu Moritz um)* Isch es Witzli gsi. *(Geht zu den anderen)* Geit scho wider besser. *(Geht wackelig in ihre Wohnung ab. Nach ihrem Abgang ist Gepolter zu hören. Anita aus dem Off)* Aues guet! Nüt passiert! Aues beschtens! Geit tipptopp! *(Es ist wieder Gepolter zu hören)*
- Susi:** *(zu Werner)* Züglisch du hie eigentlech elleini ii?
- Werner:** „Dir“! *(Eveline kommt aus ihrer Wohnung. Sie trägt ein kurzes Abendkleid mit einer pinkfarbenen Federboa um ihren Hals und ist zurechtgemacht, als wolle sie einen Ball besuchen. In der Hand hält sie eine Champagnerflasche. Sie bewegt sich lasziv, lehnt sich an ihren Türrahmen, zieht ein Bein an und haucht in verführerischer Pose)*
- Eveline:** Är isch verhärotet. *(Jetzt plötzlich grell)* Aber si Frou isch ihm... *(fröhlich singend)* fuhuhurtglohohohohoffe! *(Sie zieht Werner ihre Federboa über seine Schulter)*
- Werner:** *(zu Moritz)* Mir chönnte eifach es zwe mou drei Meter grosses Transparänt mache. „Hie wohnt dr Werner Sommer. Dank Zwangsiwiisig vo sim us Versehe



bevoumächtige Sohn. Sini Frou isch ihm ab! Wär ne wott cho luege: Dr Itritt isch gratis!“ Mir hänkes eifach voruse ad Huusmuur. Dert chas jede läse. Was seisch drzue?

**Susi:** *(zu Werner)* Du, grundsätzlech e tolli Aktion. Leider bruchi grad aui üsi Liintüecher für d Demo gäge Thunfischfang im Mittumeer und d Diskriminierig vo Homo-Ehene. När steit dämm aber nüt im Wäg. Aber i würd säge, aus Itritt chöi mer guet so zue Stutz höische. När spände mer das em Senioreufsichtskomitee vo de Anonyme Aukholiker.

**Werner:** *(genervt)* Es isch e Wii...itz gsi!

**Susi:** Ächt? *(Überlegt)* Fingi jetz aber unheimleh guet. Du bisch luschtig. I ha di gärn.

**Werner:** Tatsächlech? *(Zu Moritz)* Es wird gäng verrückter.

**Susi:** Wie heisst di Frou?

**Werner:** I wüsst nid, was ÖICH das aagieng.

**Susi:** Eh, easy.

**Moritz:** Sylvia. Si Frou hett Sylvia gheisse.

**Werner:** *(zu Susi)* So heisst sie gäng no. Sie chunnt jo wider.

**Moritz:** *(ignorierend zu Susi)* Und sie chunnt nümme zrug. Isch eifach ab. Mit emne Schnabuflötespiler...

**Werner:** Gsässflötespiler! Ääh... Gfässflötespiler!

**Moritz:** Vo Peru.

**Werner:** Chile! Schiins.

**Susi:** *(streichelt Werner)* Sylvia? Das isch aber würklech e schöne Name, Werner. *(Susi umarmt Werner einige Sekunden, der jedoch stocksteif und skeptisch stehen bleibt und dabei auch entsprechend sparsam ins Publikum schaut)* Was gspürsch jetz grad so ganz emotionau?

**Werner:** Es rumoret. I überchume gloub Blähige. *(Susi löst sich wieder von ihm)*

**Herr Soltermann:** D Susi isch üse Ex-Hippie. Für sie ischs hie wie ire Kommune.

**Susi:** Jo. Nume ohni Sex.

- Eveline:** Aber das muess jo nid so... *(singend)* bliiiiibe!
- Werner:** Jetz hätti gärn e grosse Schluck us somene Desinfektionsspänder.
- Eveline:** Wie wärs mit emne Wiukommens-Schämpis für üse sportlech Mitbewohner? *(Geht zu Werner und drückt nur mit Daumen und Zeigefinger dessen Bizeps)* Fitness verlengeret s Läbe und Aukohou verdopplet dr Blick. *(Zwinkert ihm zu)*
- Werner:** Ehm... i has Gfüeuh öii Mütterere hei öich früecher dürne ganz, ganz dicke Pulli düre gschiut, isch das müglech? *(Er will gehen, wird jedoch von Moritz zurückgehalten)*
- Moritz:** Sehr gärn.
- Eveline:** Susi, i ha dir d Champagner-Gleser vor öbbe drei Monet mou usglehnt. Villech chönntsich se jetz go reiche und so grad chli mithäufe?
- Susi:** *(die es sich inzwischen auf dem Sofa bequem gemacht hat)* Nenei du. Das isch Arbeit. Und Arbeit isch Verrat am Proletariat. *(Zu Moritz)* Wettsch nid schnäu i mini Wohnig? Hinge rächts isch d Chuchi. D Schämpisgleser gsehst de grad, si stöh verströit desume. Irgendwo. Es steit o süsch aues ume, woni no ha.
- Moritz:** Gärn.
- Herr Soltermann:** *(geht zu Moritz und hält ihn zurück)* Ehm... heit dr nech das guet überleit?
- Moritz:** Sicher. Es hett dert inne jo chuun wiudi Tier, oder? *(Klopft Herrn Soltermann auf die Schulter und geht in Susis Wohnung)*
- Herr Soltermann:** Eh... das villech nid grad, aber...
- Moritz:** *(ist kurz darauf schreiend im Off zu hören)* Aaaaaaaa! *(Er kommt wieder herausgelaufen und bleibt wie versteinert stehen)*
- Werner:** *(gibt Susi sein Glas)* Gseht dr jetz? Genau DAS meini. Das isch genau das woni gäng predige. D Gseuschaft cha sech jo gar nid witerentwickle mit settige Umepuupser, wo im Hocke schiffe. *(Er geht in Susis Wohnung ab. Kurz darauf hört man auch ihn schreien)* Aaaaaaa! *(Er kommt wieder herausgelaufen und bleibt wie versteinert stehen. Nachdem er sich wieder gefangen hat)* Dert

hocke zwöi füdleblutt ufem Chuchitisch und löffle Müesli!

**Susi:** Jo, aber mach dr kener Sorge, du. Es isch aues BIO.

**Eveline:** *(gibt Moritz die Flasche)* Hie, STARCHE Bueb, mach di mou nützlich. *(Sie gibt Moritz einen Klaps auf den Po)*

**Moritz:** Ah! *(Überspielt es)* Ah danke. Machi.

**Eveline:** D Wohnig vor Susi heit dr jo scho lehrekenne. De zeigi nech jetz no mini.

**Werner:** *(nimmt Moritz die Flasche ab)* Das mache gschider ig. Dr Puups hett zwe linggi Daupe. Was er ufbout mit sine Dööpe, gheit er mit em Füdle wider um. *(Beginnt den Verschluss der Flasche zu öffnen)*

**Herr Soltermann:** Guet, de verabschideni mi dänk mou. *(Er will gehen, aber Eveline fängt ihn mit ihrer Federboa gekonnt wieder ein)*

**Eveline:** Chasch dänke. Dir weit mir doch ke Chorb gäh, Herr Poltermann!

**Herr Soltermann:** Soltermann.

**Eveline:** *(geht in ihre Wohnung)* I go mou vorus. *(Susi geht in ihre Wohnung. Moritz und Herr Soltermann folgen Eveline in die Wohnung. Werner folgt Moritz in Evelines Wohnung, ist dabei jedoch mit dem Verschluss der Champagnerflasche beschäftigt. Kurz darauf ist der Knall eines Champagnerkorkens zu hören, gefolgt von einem Schrei des Herrn Soltermann)*

**Herr Soltermann:** *(aus dem Off)* Aaaa! *(Er kommt rückwärts taumelnd aus Evelines Wohnung und hält sich die Stirn. Moritz, Werner und Eveline folgen ihm. Werner hat noch die offene Champagnerflasche in der Hand)*

**Moritz:** *(zu Herrn Soltermann)* Loset, das isch ganz sicher nid absichtlech gsi. Normalerwiis weiss er, dass me mit Champagnerfläsche nie uf Lüt zilet. *(Zu Werner)* So hü! Jetz säg ändlech öppis!

**Werner:** *(zu Herrn Soltermann)* Heit drs gmerkt? Dir sit genau ir Schusslinie gschlange! Gäng vor Champagnerfläsche wägdräihe! Nie gäge d Flugrichtig! Nume so aus Tipp.

**Herr Soltermann:** *(nimmt seine Hand von der Stirn und ein Abdruck in der Grösse eines Champagnerkorkens)*

*befindet sich mitten auf der Stirn) Jetzt muess i würtlech  
goh. (Ab)*

**Susi:** *(ist währenddessen mit einigen Champagnergläsern aus  
ihrer Wohnung gekommen, hat diese abgestellt und  
umarmt Werner) Du bisch luschtig. I ha di gärn. Mir  
sötte unbedingt mou zäme Liebi mache. Meinsch, d  
Sylvia hät öppis drgäge?*

**Werner:** I wott wider heiiii!

*Vorhang*

## 2. Akt

*(Der Vorhang öffnet sich, und auf der Bühne, Sofa, Tisch, Fussboden, etc. stehen einige Champagnerflaschen. Die Gläser sind ebenfalls auf der Bühne verteilt. Die Federboa liegt über dem Sofa)*

**Moritz:** *(kommt mit zwei weiteren Koffern auf die Bühne und stellt sie vor Werners Tür ab. Er sieht sich vorsichtig um, klingelt und ruft durch die Tür) Vater? (Er wartet, klopft an die Tür, holt dann aber doch einen Schlüssel aus seiner Hosentasche, mit der er die Tür aufschliesst und mit den Koffern in die Wohnung abgeht. Die Tür lässt er offen) Vater? Aues klar? (Sylvia betritt von rechts die Szene. Sie hat sich als Schornsteinfegerin verkleidet und ist für das Pubikum, zumindest auf den ersten Blick, dadurch nicht als Sylvia erkennbar. In der Hand hält sie ein Klemmbrett und einen Stift. In der anderen Hand hält sie ein Taschen-Computerspiel. Sie sieht sich vorsichtig um. Vorsichtig versucht sie, einen Blick in die offene Wohnung zu erhaschen)*

**Susi:** *(kommt aus ihrer Wohnung. Sie ist als Schwein verkleidet und hält ein Schild mit der Aufschrift: „Stopp!“ in der Hand. Sie sieht Sylvia und grüsst mit leicht erhabenem Unterarm) Hi!*

**Sylvia:** *(erschreckt sich) Ha! I ha nume... i bi... i chume nume...*

**Susi:** I bi d Susi. Guet chunnsch du ändlech.

**Sylvia:** *(dreht sich fragend um) Wär? Ig?*

**Susi:** Wie heissisch?

**Sylvia:** Syl... Sylvana.

**Susi:** Hey Sylvana. Dr Herr Soltermann hett im Fau scho zwöiedriissg Mou aaglüte bi öich. Di Kolleg hett schinbar s letscht Mou, woner isch cho fäge, s Tööri am Chemi nid guet aagmacht. Wes luftet chlapperet das Ding jedesmou wie wahnsinnig. *(Sie gibt Sylvia das Schild)* Hie, hääb schnäu.

**Sylvia:** Dr Herr Soltermann?

**Susi:** Eh, üse Vermieter. I reiche schnäu dr Schlüssu, hett er äxtra do gloh. *(Geht in ihre Wohnung ab)*

- Sylvia:** Dr Schlüssu. Klar. Nei, eh... (*ruft ihr hinterher*) i ha es Mässgrät drbi. Muess nume schnäu öppis mässe, när bini scho wider verschwunde. Bi nume schnäu cho luege, ob aus ir Ornig isch. (*Sylvia will gehen, bleibt jedoch stehen, als plötzlich Moritz erscheint*)
- Moritz:** (*kommt aus Werners Wohnung und erkennt Sylvia zunächst nicht*) Grüessech.
- Sylvia:** (*dreht sich zum Fenster, um nicht erkannt zu werden, sie verstellt die Stimme*) Genau.
- Moritz:** Ou, demonschtrieret dir gäg öppis?
- Sylvia:** Was? (*Sieht auf das Schild*) Ah... ne-nei. Das het mer d Susi gäh. Sie reicht schnäu dr Schlüssu.
- Moritz:** Aha, dr Schlüssu.
- Sylvia:** Genau!
- Moritz:** Genau. (*Überlegt*) Für was?
- Sylvia:** Joou... sie brucht ne zum... für öppis... ufzbschliesse. Muess dert schnäu luege. När. Schnäu. Schnäu mou luege när. (*Sieht auf ihr Klemmbrett und wendet sich immer wieder von Moritz ab. Sie deutet auf Werners Wohnung*) Muess nume schnäu öppis usmässe. (*Zeigt kurz das Computerspiel*) När bini wider verschwunde. Das do isch scho d Wohnig vo...
- Moritz:** Vom Herr Sommer. Werner Sommer.
- Sylvia:** Richtig! Hm. Sommer. Werner. Genau. Das deckt sech genau mit mine... auso mit... em Zedu für... s Protokou vo... de Ergäbniss für... genau! (*Kritzelt auf ihrem auf dem Klemmbrett enthaltenen Bogen Papier*)
- Moritz:** Genau.
- Sylvia:** De wohne i de angere Wohnige...
- Moritz:** Auso i wohne nid hie. I weiss nume, dass sie Susi, Anita und Esther heisse.
- Sylvia:** (*sieht entsetzt drein*) **Wie bitte? Dä Herr wohnt hie ellei mit dreine Froue???**
- Moritz:** Gseht so us, jo.
- Sylvia:** (*entsetzt*) Genau.
- Moritz:** (*unbedarft*) Genau.

- Sylvia:** *(noch entsetzter)* Genau! Das isch jo dicki Poscht, isch das! *(Kritzelt auf ihrem auf dem Klemmbrett enthaltenen Bogen Papier)*
- Moritz:** Und? *(Versucht einen Blick auf das Klemmbrett zu erhaschen)* Und wäge dämm müesst dr jetz s Chemi beanstande?
- Sylvia:** *(verdeckt das Klemmbrett)* Ehm, jo, es chunnt druf aa. Solang hie aui schön brav für sich blibe, wotti nüt säge.
- Moritz:** Hä? *(Sieht genauer hin)* Säg emou, Muetter bisch du das?
- Sylvia:** Nä-ä.
- Moritz:** I gloubes jo nid. Was söu das gäh, säg mou?
- Sylvia:** *(wieder mit normaler Stimme)* I ha jo nume mou wöue cho luege, wiener jetz so läbt. Obs ihm guet geit.
- Moritz:** U de verchleidisch di aus Chemifäger und spioniersch hie ume? *(Sieht das Taschencomputerspiel)* Mit mim aute Computerspili?
- Sylvia:** Das isch mis Mässgrät.
- Moritz:** Pac Man?
- Sylvia:** *(sieht sich vorsichtig, aber entsetzt um)* Pscht! Geits nid chli liisliiger? Ha jo nume hurti es Oug vou wöue näh. Wieni gseh, isch das o nötig.
- Moritz:** Aber du gsehsch jo jetz, es geit ihm guet. Du hesch das jo so wöue, dass es ihm guet geit.
- Sylvia:** Jo scho, aber nid besser aus mir!
- Moritz:** Wie bitte?
- Sylvia:** Jo, lueg mou ume. I trenne mi doch nid vo ihm, dass du ihm när grad drei Froue uf einisch is Bett ine leisch!
- Moritz:** Aber sorry jetz, die WOHNE hie jo nume zäme. Gloubsch jo nid im Ärnst, dass dr Paps hie mit angerne Froue umechäsperelet, oder? Dä hett doch dr Sexappeal vomne Tescht-Schimpan. *(Werner schleicht sich ganz langsam rückwärts aus Evelines Wohnung. Sylvia versteckt sich gleichzeitig hinter dem Sofa. Werner ist recht blass und seine Nase ist rot. Er trägt einen Damenkimono. An den Füessen trägt er grosse, lustige Hausschuhe (z.B. als Sponge Bob-, Schaf-, Froschfüsse,*

*o.ä.). Seine rechte Hand steckt in der rechten Tasche des Kimonos. Er schliesst mit der linken Hand vorsichtig die Tür. Moritz betrachtet das Treiben ungläubig, dann) Paps?*

**Werner:** *(erschreckt sich und dreht sich um) Ha! Läck hesch du mi jetz verchlüpft, Puups!*

**Moritz:** *Hesch du dert übernachtet?*

**Werner:** *Aues wo über di letschte zwöuf Stung vo mir wosch wüsse, chasch grad so guet e guet dressierte Fernsehung froge. Aber i loufe gloub jetz gäng so ume. U weni de mini Bude s erschte Mou putzt ha, wachst mer villech no e Rock um d Hüft und ufem Chopf spriesse plötzlech Lockewickler. Aber ke Angscht. I ha mi ganz ellei dri ine gsoffe u suffe mi o leini wider use. (Ein Computerspiel-Signal ertönt) Was isch das gsi? (Er deutet auf das Sofa) Dasch doch vo dert cho. (Will zum Sofa gehen)*

**Moritz:** *(stellt sich Werner in den Weg) I ha dr no dr Räschte vo dim Züüg brocht. Aber schiinbar chunnsch jo mit weni us.*

**Werner:** *Merci. Hättsch Komiker söue wärde. (Anita kommt mit einer länglichen, auf einer Seite offenen Dose Brausetabletten und einem Glas Wasser, in dem ein Teelöffel steht, aus ihrer Wohnung. Gleichzeitig liest sie eine Packungsbeilage. Währenddessen setzt sie sich auf das Sofa) I ha mi usebschlosse. Dr Schlüssu isch dinne gläge, när isch ufs Mou d Tür zuegange. Das heisst, eigentlech bi mer gar nümmer sicher, öbs Zuefau isch gsi. So nach dr vierte Fläsche hett mi Schueh gloub chli i die Richtig dert zoge. (Er deutet mit der rechten Hand auf Evelines Tür, indem er sie erstmals aus seiner Kimonotasche zieht. Somit kommt erst in diesem Augenblick ein an seinem rechten Handgelenk angebrachtes paar Handschellen mit Plüsch daran zum Vorschein, welche die Augen von Moritz sichtlich gross werden lassen. Sylvia sieht hinter dem Sofa vorsichtig, von Anita nicht bemerkt, hervor und ist nicht weniger entsetzt)*

**ETC ETC**